

Cod. Pal. germ. 794

## [Ulrich] Boner: Edelstein

Papier · 84 Bll. · 30 × 20,7 · Schwaben · um 1415

Lagen: 1<sup>r</sup> + (VI-2)<sup>9</sup> (mit Bl. 7\*) + (VI-1)<sup>20</sup> + VI<sup>32</sup> + (VI-1)<sup>43</sup> + VI<sup>55</sup> + (VI+1)<sup>67</sup> (mit Bl. 55a) + (VI+1)<sup>80</sup> + 1<sup>81\*</sup>. Kustoden am Lagenanfang: 4<sup>rs</sup>, 6<sup>rs</sup>, 7<sup>rs</sup> (21<sup>r</sup>, 44<sup>r</sup>, 56<sup>r</sup>). Am Anfang der Hs. fehlt eine Lage, vgl. Kustoden, von der sich ein Rest mit Teilen der Fabeln 5 und 8 als falsch eingeklebt Bl. 80 erhalten hat. Vor Bl. 1 und 33 fehlt jeweils 1 Bl., nach Bl. 9 fehlen 2 Bll., Bl. 36 ist verbunden (korrekte Reihenfolge der erhaltenen Bll.: Bl. 80, 1–33, 36, 34–35, 37–79), die auf Bl. 55a montierte Illustration gehört laut WEGENER, S. 11, nicht zur Hs. Die Bll. sind häufig auf Falze geheftet bzw. mit Falzen verstärkt. Follierung des 17. Jhs.: 1–80, Bll. 1\*, 7\*, 55a, 81\* mit moderner Zählung. Wz.: zwei Varianten *AMG/ SERAFINI/ FABRIANO* in Ornamentrahmen (Vorsatz, Trägerbll.; identisch im Vorsatz von Cod. Pal. germ. 302, 696, 522, 745 und 763), nicht nachweisbar; Lilie in Doppelkreis (Vorsatz; Varianten im Vorsatz von Cod. Pal. germ. 302, 522, 523, 538, 618, 696, 730 und 745), nicht nachweisbar; zwei Varianten Schlüssel im Wappenschild (Bll. 1–80), PICCARD, WZK, Nr. 121.652 (Bern 1413), Nr. 121.653 (Bern 1413). Schriftraum: 16,5–20,5 × 7,5–8,5; 26–36 Zeilen. Bastarda von einer Hand. Text versweise abgesetzt. Rote Lombarden der Fabelanfänge über zwei bis drei Zeilen. Zur Hervorhebung der Lehre der Fabel am Rand häufig paragraphenähnliche Zeichen in Rot. Übliche Rubrizierung (Versalien rot gestrichelt). 85, teilweise nur noch fragmentarisch erhaltene, kolorierte Federzeichnungen zu Beginn der Fabeln, die nach WEGENER, S. 11, mit denen in Cod. Pal. germ. 314, 1<sup>ra</sup>–50<sup>ra</sup> zu einer Illustrationsgruppe gehören. STAMM, S. 210f. (mit Abb.), lokalisiert die Miniaturen an den Oberrhein. 30<sup>v</sup>, 64<sup>r</sup>, 69<sup>v</sup>, 70<sup>v</sup>, 78<sup>r</sup> Beischriften zu den Miniaturen. Hs. fleckig und mit zahlreichen, alt geklebten Rissen, Bll. teilweise abgerissen, häufig mit großem Textverlust. Im 18. Jh. Restaurierung in Rom, vgl. das Wasserzeichen des Papiers, mit dem Fehlstellen hinterklebt bzw. auf das die nur noch fragmentarisch erhaltenen Bll. 7\*, 36, 42, 46, 55a, 58 und 80, s.o., montiert wurden. Pergamenteinband des 18. Jhs. (römisch), Rückentitel goldgeprägt: 794. Gelb-rosa Kapital. Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 794*.

Herkunft: Datierung aufgrund des Wasserzeichenbefundes, Lokalisierung nach der Schreibsprache. Der Miniaturenstil verweist jedoch an den Oberrhein, s. Lagen. Nach WEGENER, S. VI, sicher aus dem Besitz Kurfürst Ludwigs III. von der Pfalz. 1<sup>r</sup> Signatur: 794 P. (17. Jh.). Am Rand mit Bleistift Zählung der Fabeln nach der Edition PFEIFFERS (19. Jh.). Vorderspiegel Inhaltsangabe (20. Jh., Bibliothekar Hermann Finke).

Schreibsprache: schwäbisch mit wenigen oberrheinischen Formen.

Literatur: BARTSCH, Nr. 326; WILKEN, S. 536f.; WEGENER, S. 10f. (mit Abb.); Kat. HSA-BBAW, Ludwig SCHNEIDER, Februar 1939, 9 Bll.; MITTLER/WERNER, S. 78f. (mit Abb.); BODEMANN/DICKE, S. 431 (Sigle H4); Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg794>.

1<sup>r</sup>–80<sup>v</sup> [ULRICH] BONER, EDELSTEIN (Fragment). *In sin nest getragen dar/ vff einen boum der was hoch ... 79<sup>v</sup> Als dir din küngrich haut getaun/ Des sicht man dich in nūwen staun etc.* [Ende von Fabel 94] 80<sup>r</sup> *Uier gesellen kament über ein/ Das alles solt sin gemein* [Beginn von Fabel 8] ... 80<sup>v</sup> *Der m β verwaussen iemer sin/ Das gottes wunder werdi schin* [Ende von Fabel 5]. Text: PFEIFFER, Edelstein, S. 25–169. Neuedition in Vorbereitung (Gerd Dicke). Die Hs. gehört zur Bestandsklasse III, sie enthält 69 Fabeln, die durch Textverlust zum Teil unvollständig überliefert sind (nach der Ausg. Pfeiffers, in der Reihenfolge der Hs.): F. 16,10–F. 23,17, F. 23,41–46, F. 24,13–F. 26,4, F. 30,9–F. 49,42, F. 50,1–54 [danach 2 V. eingefügt], F. 51,43–F. 52,41, F. 50,55–F. 51,38, F. 52,42–F. 53, F. 55, F. 57,1–65, 67–96, F. 58, F. 60,1–48, F. 61,1–8 [danach 3 V. eingefügt], F. 61,20–25, F. 61,49–F. 63, F. 65, F. 67–F. 70, F. 72–F. 74, F. 76–F. 80, F. 82, F. 84–F. 89, F. 91, F. 90, F. 92–F. 94, F. 8,1–25, F. 5,20–50. Zum ursprünglich sicheren Fabelbestand vgl. die Tabelle bei BODEMANN/DICKE, S. 446–449. Zu Autor und Text vgl. Klaus GRUBMÜLLER, in: VL<sup>2</sup> 1 (1978), Sp. 947–952. Zur Parallelüberlieferung vgl. BODEMANN/DICKE, S. 429–435 und den Eintrag zum Text im 'Handschriftencensus'. Der Text der Bestandsklasse I ist auch in

Cod. Pal. germ. 794

Cod. Pal. germ. 400, 1<sup>r</sup>-111<sup>f</sup>, der Text der Bestandsklasse III auch in Cod. Pal. germ. 86, 4<sup>\*f</sup>-120<sup>v</sup> und Cod. Pal. germ. 314, 1<sup>ra</sup>-50<sup>ra</sup> überliefert. Hs. u.a. erwähnt bei LEHMANN-HAUPT, S. 29; GRUBMÜLLER, S. 369, Anm. 223; BACKES, S. 114. – 1<sup>rv</sup>, 81<sup>\*rv</sup> leer.

© Dr. Karin Zimmermann, Universitätsbibliothek Heidelberg 2009